

GartenVisionen

AUSGABE 1 · 2014

MAGAZIN RUND UM DIE GARTENGESTALTUNG



Himmerhaus
Garten- und Landschaftsbau





Es ist ganz gleich, ob ein Garten klein oder groß ist. Was die Möglichkeiten seiner Schönheit betrifft, so ist seine Ausdehnung so gleichgültig, wie es gleichgültig ist, ob ein Bild groß oder klein, ob ein Gedicht zehn oder hundert Zeilen lang ist“, sagte der österreichische Schriftsteller und Lyriker Hugo von Hofmannsthal (1874–1929).

Ein schöner Garten hat keine Mindestmaße. Zwölf Quadratmeter können ebenso bezaubernd, interessant und beeindruckend wirken wie 120 Quadratmeter – und erfordern nicht weniger gestalterisches Geschick. Eine kleine Fläche in einen grünen Wohlfühlraum zu verwandeln ist höchste gärtnerische Kunst.

In diesen GartenVisionen zeigen wir Ihnen, dass Sie auch im Reihengarten nicht auf Pflanzen, Wasser und Stein verzichten müssen. All diese Ideen lassen sich natürlich auch auf größeren Flächen realisieren. Schön, wenn der Blick immer wieder auf liebevoll und einfallsreich gestaltete Plätze fällt, die für sich alleine wirken, aber auch zusammen ein harmonisches Gesamtbild ergeben.

Egal, wie viele Quadratmeter Grün Sie Ihr Eigen nennen: wir sorgen dafür, dass Sie sich darin wohl fühlen.

**Viel Freude beim Lesen wünscht
Ihnen Ihr**

Hendrik Timmerhaus

-  PFLANZEN
FARBEN DES SOMMERS 4
-  GESTALTUNG
TÄUSCHEND GROSS 6
-  BELÄGE
WEGBEREITER 9
-  WASSER
ALLES FLIESST 12
-  TECHNIKTIPP
WEG MIT DEM FILZ 15
-  KRÄUTER
AUS DEM GARTEN IN DEN TOPF 16
-  REZEPTE
NUDELSALAT · SEEZUNGE 17

I M P R E S S U M

Organisation, Redaktion, **4c** textprojekte · Susanne Wannags
 Texte, Inhaltskonzeption
 Kempten, Tel. 0831 69726544 • info@4c-textprojekte.de
 Gesamtgestaltung, Art Direction, Grafik **p!**
 (Medienaufbereitung) Pichler Thomas
 Nesselwang, Tel. 08361 446060 • mail@thomas-pichler.de
 Lektorat
 Peter Botzler, München
 Druck
 Schöler Druck & Medien GmbH, Immenstadt/Allgäu

Bildnachweis: Titelbild – sofern nicht gesondert angegeben: © BGL;
 Seite 3: Pichler/STEINBERG.GÄRTEN, Hannover
 Bildnachweise der Abbildungen oben
 sind auf den angegebenen Seiten zu finden.

HERZLICH
WILLKOMMEN

DIE FARBEN DES SOMMERS

In der Wärme lauer Sommerabende entfalten sich angenehme Blütendüfte und am Morgen umspielt der spätsommerliche Tau das Blütenmeer mit einem zarten Glitzerschleier.



1

Einen attraktiven Kontrast in Form und Farbe bilden Sonnenbraut und Duftnessel (1). Die filigranen Blütenähren des Lampenputzergrases umspielen den Roten Sonnenhut (2). Er zeigt sich bis in den Herbst hinein mit auffälligem Blütenschmuck (3). Die Sonnenblume ist der Inbegriff des Sommers (4). Anmutig und elegant präsentiert sich die Prachtkerze, hier mit Tautropfen an Blüten und Stängeln (5). Auch Rosen mit ihren Begleitstauden zeigen in der warmen Jahreszeit ihre üppige Blütenfülle (6).

Im Frühling zeigen die meisten Gärten eine verschwenderische Blütenfülle die zum Sommer hin oft nachlässt. Aber auch in der warmen Jahreszeit, in der wir viel Zeit im Garten verbringen, tragen üppig blühende Beete zum Wohlbefinden und zur sommerlichen Lebensfreude bei.

Ein Klassiker des sommerlichen Gartens sind Rosen, die mit ihren auffälligen Blüten über den Sommer bis zum Herbst Farbe und Duft in den Garten bringen. Dauerblühende Strauchrosen, möglichst mit duftenden Blüten (viele Englische

Rosen oder Moschus-Rosen) ergeben in Kombination mit Rittersporn, Flammenblume, Feinstrahlaster und anderen attraktiven Rosenbegleitstauden sommerliche Blütenfreuden für alle Sinne.

Spät blühende Zierlauche wie *Allium giganteum* oder *Allium sphaerocephalon* setzen mit ihren kugelförmigen Blüten und Fruchtständen lang anhaltende Akzente. Mit einer langen Blütezeit von Juli bis September begeistern auch die neuen Sorten des Roten Sonnenhutes (*Echinacea purpurea*, die mit einer breiten Farbpalette von Purpurrosa, Rubinrot, Orange, Gelb und Weiß bis zu Grün aufwarten können. Zusammen mit dem dunkelvioletten Blütenflor der Sommeraster (*Aster amellus*) „Veilchenkönigin“ und umspielt von den filigranen Blütenähren des Lampenputzergrases (*Pennisetum*) kommen die pinkfarbenen Blütensterne des Roten Sonnenhutes

besonders gut zur Geltung. In dieses Arrangement fügen sich auch sehr gut die kerzenförmigen blauvioioletten Blütenstände der Duftnessel (*Agastache rugosa* „Blue Fortune“) ein, die sich aber auch sehr gut mit den warmen orangegelben Blütenfarben der Sonnenbraut (*Helianthem*) kombinieren lassen. Noch mehr als die Sonnenbraut verkörpert die Sonnenblume mit ihren leuchtend goldenen Blüten den Sommer. Anders als die bekannte einjährige Sonnenblume erfreuen uns Staudensonnenblumen wie *Helianthus decapetalus* jedes Jahr aufs Neue.

Einer der zierlichsten und elegantesten Dauerblüher des Sommers ist die Prachtkerze (*Gaura lindheimeri*). Der Sortenname „Whirling Butterflies“ beschreibt sehr anschaulich den Charakter der elegant überhängenden und sich im Wind wiegenden Blüten. Bilder u. Text: Norbert Mückschel



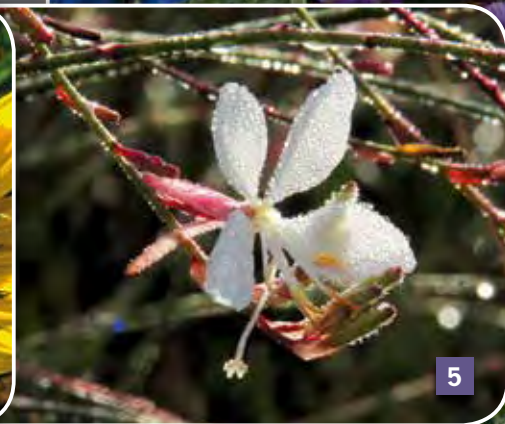
2



3



4



5



6





Alle Bilder: Pichler/STEINBERG.GÄRTEN, Hannover

TÄUSCHEND GROSS

Mit Kreativität und Phantasie kann man auch auf kleinen Grundstücken wunderbare Gärten gestalten. Damit ein harmonischer Gesamteindruck entsteht, ist gute Vorplanung unerlässlich.

Bereits in der Antike gab es kleine, begrünte Flächen. Der spanische Patio, das römische Atrium, der japanische Hofgarten – *tsuboniwa* genannt – all das sind Beispiele dafür, dass ein ansprechendes grünes Umfeld nicht zwingend hunderte von Quadratmetern erfordert. Auch in den begrünten Innenhöfen gibt es alles, was einen Garten ausmacht: Pflanzen, Stein und Wasser.

Wenn im Garten nur wenig Platz zur Verfügung steht, ist es hilfreich, sich zunächst einmal zu überlegen, was sein Hauptzweck sein soll. Soll es ein Treffpunkt für die ganze Familie sein? Gibt es kleine Kinder, die im Garten spielen wollen? Oder will man im Garten abschalten und zur Ruhe kommen? Während große Grundstücke genug Raum bieten, um allen Bedürfnissen gerecht zu werden, ist bei kleinen Gärten eine klare Gestaltungslinie wichtig.

Welche Materialien, welche Farben, welche Pflanzen sollen die Hauptrolle spielen? Nehmen Sie Abschied von bunter Vielfalt bei der Bepflanzung und wählen Sie zwei bis drei Farben aus, die Sie mögen. Verabschieden Sie sich von winzigen Rasenflächen. Nutzen Sie den so gewonnen Platz lieber für ein größeres Beet oder einen hübschen Sitzplatz. Wer von Wasser im Garten träumt, darf an dieser Idee gerne festhalten (s. a. S.12–14). Quellsteine und Brunnen, Wasserläufe und Wasserfälle sind ideal für kleinere Grundstücke. Wer wenig pflegen möchte, sollte überlegen, ob er das Grün auf einige wenige Pflanzen reduziert und stattdessen mit Skulpturen, Wasser, Leuchten und schöner Ausstattung eine Wohlfühlatmosphäre schafft.



Kleine Grundstücke erscheinen größer, wenn man mit Proportionen und Entfernungen spielt. In den meisten Gärten befinden sich die größten Pflanzen an den Grundstücksrändern und werden nach vorne immer kleiner. Spannend wird es, wenn man dieses Gestaltungsprinzip umdreht. Ein großer Strauch im Vordergrund, ein kleiner Strauch im Hintergrund – und schon wirkt eine Fläche größer, als sie eigentlich ist. Aufgrund des Größenunterschiedes nimmt das Auge eine Entfernung an, die gar nicht da ist. Die Täuschung ist allerdings nur so lange durchzuhalten, wie nichts den Gesamteindruck stört. Schon ein paar blühende Tulpen neben einem Strauch oder die Familienkatze im Beet decken den optischen Schwindel auf.

Den Grundstücksrändern sollte bei kleinen Gärten besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Dichte Hecken schirmen zwar vor unerwünschten Blicken ab, engen den Raum jedoch zusätzlich ein. Für einen wirkungsvollen, platzsparenden Sichtschutz sorgen Konstruktionen aus Holz, Metall oder Glas, die sich auf Wunsch auch begrünen lassen. Die Hauswände können ebenfalls in die Gestaltung mit einbezogen werden. Das frühere Rankgerüst für die Fassadenbegrünung hat vielfache Konkurrenz bekommen. Ob Blumen oder Kräuter, Salat oder Rasen – der Garten spielt sich nicht mehr nur in der Horizontalen ab, sondern bezieht auch vertikale Flächen mit ein. Anregungen für die Gestaltung von kleinen Räumen kann man sich übrigens auch auf Dachterrassen und Balkonen holen. Viele Ideen lassen sich von dort in den Garten übertragen.



Der Weg ist das Ziel – dieser Satz ist uns von Konfuzius überliefert. Womöglich hatte der chinesische Philosoph dabei auch an all jene gedacht, die einen Garten haben. Dort lässt sich diese Weisheit gleich mehrfach anwenden: zum einen während der Planung, bei der am Ende Wegeführung und Material feststehen, zum anderen beim Bau, wenn aus der Vorstellung schließlich Realität wird.

Ein Großteil aller Wegebeläge in deutschen Privatgärten besteht aus Stein. Kies, Schotter sowie Pflastersteine und Platten aus Natur- oder Betonstein bieten unzählige Variationsmöglichkeiten für jeden Gartentyp. Liebhaber klarer Formen werden bei Großformatplatten fündig, wer üppige Bepflanzungen bevorzugt, wird sich eher für Kies oder kleinteiliges Natursteinpflaster entscheiden. Wer es mediterran mag, wählt warme Farben, wer zeitlose Eleganz vorzieht, greift zu unterschiedlichen Grautönen.

WEGBEREITER

Auch wenn wir sie mit Füßen treten: Wege im Garten haben sowohl praktische als auch gestalterische Funktion.

Beton- oder Natursteinplatten als Trittsteine wirken in Rasenflächen und in Schotter oder Kies klar und geradlinig.





Bild: Gary Rogers

Bild: Widi GmbH (Hannes Höchsmann)



Ein Formatmix aus großen und kleinen Steinen macht Flächen lebendig (1), (2), (4). Optisch attraktiv sind auch Polygonalplatten (3). Der Wegeverlauf gibt der Pflasterung den richtigen Pep (5).

Wegebeläge werden vor allem nach persönlichen Vorlieben und ästhetischen Gesichtspunkten ausgewählt. Woran wir selten denken: die Art des Belages entscheidet mit darüber, wie intensiv wir uns während des Gehens der Umgebung widmen, also den Garten genießen können. Kies, große Trittsteine und eine geschlossene, ebene Pflasterfläche ermöglichen schnelles, aber auch sicheres Gehen, während

Steine mit unregelmäßiger Oberfläche den Schritt verlangsamen. Auch die Wegführung lenkt Aufmerksamkeit: unerwartete Wendungen zwingen uns dazu, uns umzusehen. Sie machen neugierig, welcher Anblick sich hinter der nächsten Biegung verbirgt.

Bei der Wahl des Belages sollte man alle Jahreszeiten im Blick haben. So sind polierte und fein geschliffene Oberflächen zwar hübsch anzusehen,

werden bei Nässe aber zur gefährlichen Rutschbahn. Mittlerweile spielt es übrigens preislich kaum noch eine Rolle, ob man sich für Natur- oder Betonstein entscheidet. Und auch optisch sind beide nicht immer sofort zu unterscheiden. Manche Betonsteine sehen mit ihren vielfältigen Farbschattierungen und unregelmäßigen Oberflächen ihren natürlichen Vorbildern zum Verwechseln ähnlich.

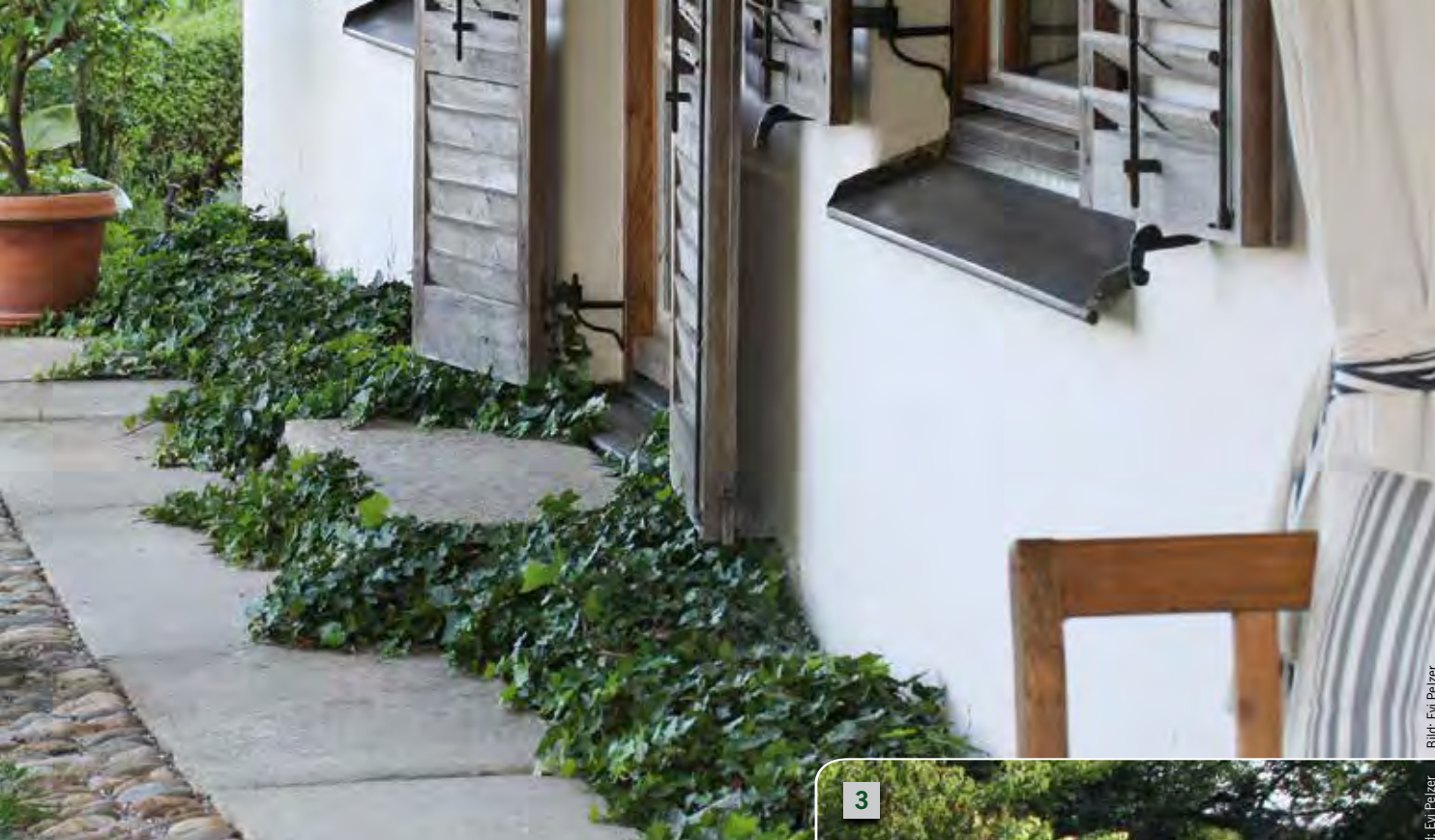


Bild: Evi Pelzer

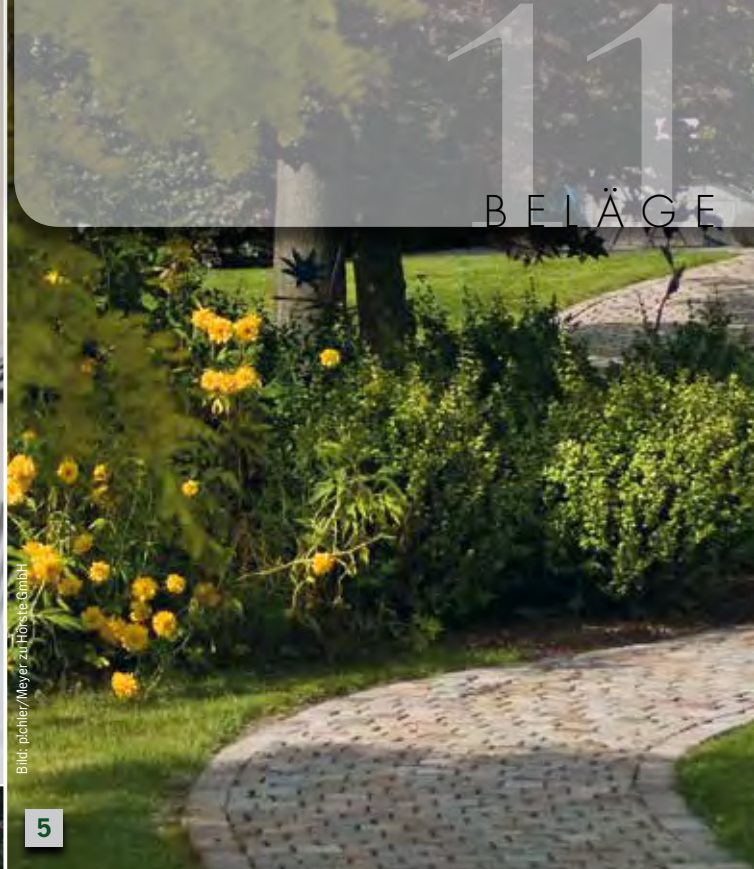


Bild: plöcher/Meyer zur Hölste GmbH



Bild: Evi Pelzer



3

4

5

ALLES FLIESST

Plätschern, sprudeln, glucksen –
fließendes Wasser erfüllt einen Garten
mit Klängen, die mal anregend, mal
entspannend sein können.

Tiefe Seen, weite Meere, wilde Bäche, brausende Wasserfälle – was die Natur an grandiosen Schauspielen bereithält, wird im Garten in Miniaturform nachgeahmt. Während sich Schwimm- und Zierteiche vor allem auf größeren Grundstücken realisieren lassen, bringen Brunnen und Quellsteine, kleine Wasserfälle und stilisierte Bäche die Vielfalt des nassen Elements in alle Gärten.

Ein Quellstein – das ist immer auch Zeitgeschichte. Tausende, ja Millionen von Jahren hat es gedauert, bis aus Magma, Sedimenten oder durch Metamorphose ein Gestein entsteht, das nach dem Abbau im Steinbruch schließlich als Quellstein im Garten steht. Ob mit bearbeiteter, glatt polierter Oberfläche oder rau und naturbelassen – alle Steine bergen in ihrem Inneren ein Steigrohr, durch das Wasser über eine Pumpe nach oben befördert wird. Es fließt über den Quellstein und wird in



Stilisiertes Wasserfall, der das kühle Nass auch in kleine Gärten bringt (1). Große Steinblöcke bilden die Stufen dieses Wasserfalls (2). Wasserpilze ergießen sich in Becken aus Edelstahl (3). Aus verborgener Quelle fließt Wasser in eine Steinrinne, die Beet und Rasenfläche trennt (4).

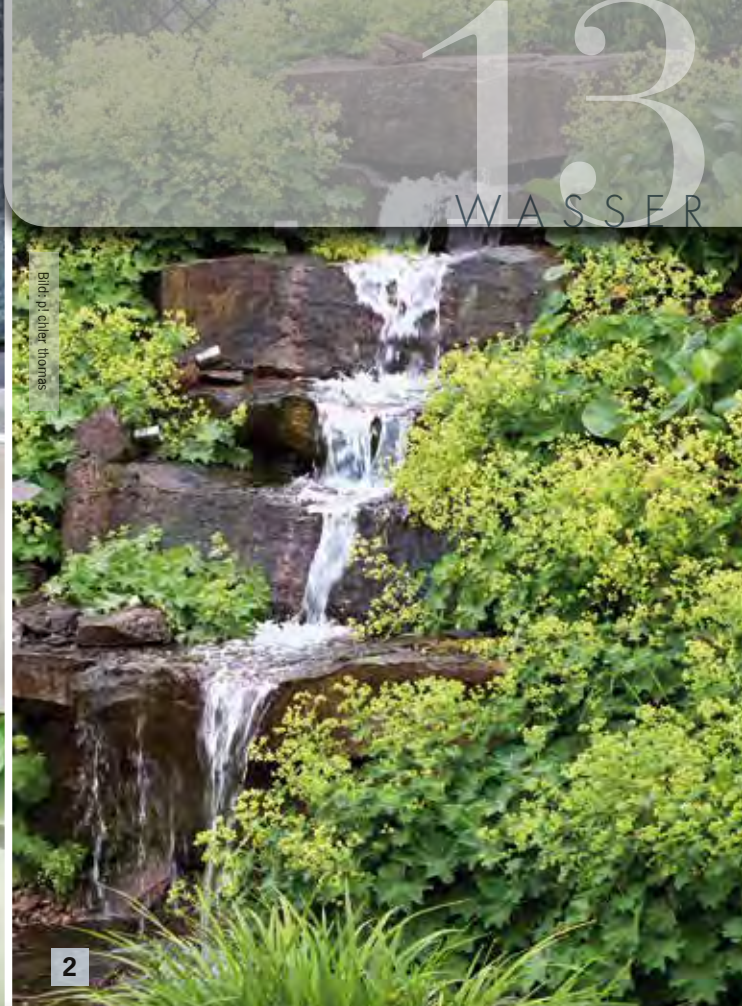


Bild: pl. eiter/Thomas

Bild: Susanne Wannages

1

2

Bild: Diltzart/de/C. Tietz

Bild: Susanne Wannages

3

4

14 WASSER

Bild: Susanne Wanneggs

Der Wasserfilm lässt die Steinplatte glänzen und spiegelt die Umgebung wider (1). Mal plätschert das Wasser sanft aus dem Quellstein (2), mal sprudelt es munter aus dem Steigrohr hervor. (3). Die Seiten der Edelstahlsäule werden zu Wasserwänden (4). Auch ein schönes altes Fass kann zur Quelle werden (5).

einem Becken, einer Wasserrinne oder einem Bachbett aufgefangen. Auch Wasserfälle nehmen mit einem Quellstein ihren Anfang. Während beim Zierstein die sprudelnde Quelle sichtbar ist und sogar den Charme dieser Objekte ausmacht, verbirgt sich die Öffnung des Steigrohres beim Wasserfall oft unter einer Steinplatte, einem niedrigen Strauch oder Bodendeckern.

Wasser fließt auf unterschiedlichste Arten einen Wasserfall hinab: in Stufen, auf denen das Wasser getrennt

und wieder zusammengeführt wird, oder als Wasservorhang, der ununterbrochen von oben nach unten fällt. In stilisierter Form finden sich diese Wasservorhänge auch als lebendiges, erfrischendes Element vor Mauern und Wänden. Neben Stein sind Metall, Keramik oder Kunststoff die Materialien, aus denen Wasserquellen herge-

stellt werden. Und sogar ein Holzfass kann, entsprechend präpariert – zum Wasserspender werden.

1

2

Bild: pl. ehler, Thomas

3

Bild: Susanne Wanneggs

4

Bild: pl. ehler, Thomas

5

Bild: pl. ehler, Thomas

WEG MIT DEM FILZ

Wer einen schönen Rasen haben will, muss Arbeit hineinstecken: wässern, düngen, mähen – und einmal jährlich vertikutieren.

Ein dichter, samtig-weicher Grastepppich – so sieht für viele Gartenbesitzer der Traumrasen aus. Die Realität ist oft ernüchternd: trocken statt saftig, vergilbt statt grün, Moos und Klee statt gesunder Gräser. Eine Ursache, warum Rasen immer weiter ausdünnen, kann Rasenfilz sein.

Abgestorbene Blätter und Wurzeln sowie nicht zersetztes Schnittgut sammeln sich im Gras an und verfilzen mit der Zeit. Die Pflanzenreste hemmen den Luftaustausch, erschweren die Wasseraufnahme und verhindern, dass wichtige Nährstoffe in den Boden gelangen können. Die Filzschicht wächst und wächst und erstickt schließlich auch den letzten lebendigen Halm.

Dem Rasenfilz im Hausgarten kann man mit Vertikutierern zu Leibe rücken. Die ideale Jahreszeit dafür ist das Frühjahr. Beim Vertikutieren reißen Messer Moos und Pflanzenreste aus dem Gras und ritzen die Grasnarbe einige Millimeter an. Sie darf dabei nicht aufgeschlitzt werden, denn das führt zu Schäden an der Rasenwurzel.

Die Vertikutiermesser rotieren auf einer Welle und sind entweder fest aufgehängt oder frei beweglich. Die feste Variante eig-

net sich für beinahe alle Rasenflächen, reagiert allerdings empfindlich auf Steine oder Wurzeln. Die pendelnden Messer können den Hindernissen ausweichen. Vorsicht bei dünnen, biegsamen Federzinken. Sie haben eher etwas mit Wellness für den Rasen zu tun als mit effizienter Filzentfernung.

Leichter Filz lässt sich mit dem Vertikutierrechen entfernen. Dabei ist Fingerspitzengefühl gefragt: nicht drücken, sondern leicht über die Oberfläche kratzen lautet das Motto. Bei größeren Rasenflächen und dickerem Filz sind Elektro- oder Benzinvertikutierer die bessere Wahl.

Elektrovertikutierer haben ein Stromkabel, das den Arbeitsradius einschränkt, allerdings geht das Gerät schonender mit der Gesundheit seines Anwenders um als die benzinbetriebene Variante. Diese ist lauter und produziert Abgase, ist aber auch leistungsfähiger. Übrigens: Ist die Fläche bereits sehr stark verfilzt, genügt Vertikutieren alleine nicht mehr. Hier muss ein Profi mit einem Belüftungsgerät ran.

Bild: Emil Lux



Bild: Völkner

AUS DEM GARTEN IN DEN TOPF



Salz und Pfeffer sind beim Kochen wichtig, aber es sind die Kräuter, die Gerichten den letzten Pfiff geben.

Ideal ist es, wenn man die gesunden, leckeren Würzmittel frisch aus dem Garten pflücken kann. Ob normales Beet oder spezielle Kräuterspirale: die meisten Kräuter benötigen Licht, Sonne und mögen keine Staunässe. Der Trick für ganzjährig wohlschmeckende Kräuter: rechtzeitig einen Vorrat einfrieren. Praktisch sind Eiswürfelformen, in die man die gewaschenen, klein geschnittenen Kräuter einfüllt – einzeln oder gemischt. Damit sie ihr Aroma behalten, sollten sie immer gefroren verwendet werden.

Die meisten Kräuter lassen sich problemlos einfrieren. Auch hier bildet Basilikum eine Ausnahme: er verliert seinen Geschmack.

an sind gesund, wohlschmeckend und duften im Garten oft ebenso gut wie im Topf.

Basilikum, der das italienische Duo Tomato-Mozzarella komplettiert, stammt ursprünglich aus Afrika und Asien – ein Grund, warum sich die Pflanze in unseren Breiten auf dem Fensterbrett meist besser hält als im Garten. Kräuter im Bund oder Topf sollten innerhalb einer Woche verbraucht werden.

Stöbert man in den Kochbüchern der Buchhandlungen, stellt man fest, dass Kräuter gerade eine wahre Renaissance erleben. Klassiker wie Petersilie, Schnittlauch, Dill, Bohnenkraut, Kresse, Liebstöckel, Zitronenmelisse oder mediterrane Kräuter wie Majoran, Oregano, Salbei und Thymi-

1

2

3

Thymian (1), Oregano (3) und Salbei (4) sind Klassiker der mediterranen Küche. Schnittlauch (2) vor der Blüte ernten, da die Stängel dann hart werden. In einer Kräuterspirale (5) findet alles Platz, was Köche brauchen.

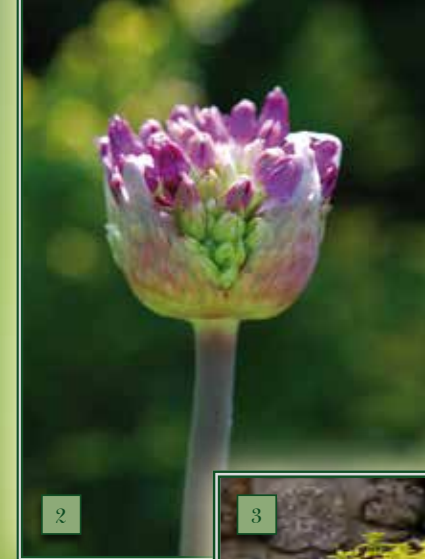


Bild: Hannah Mader





NUDELSALAT MIT HÄHNCHENBRUST UND LIMETTENDRESSING

Nudeln kochen, kalt abschrecken, abtropfen und abkühlen lassen. Zwiebel schälen und in Ringe schneiden, Gemüse putzen und waschen. Frühlingszwiebeln in dünne Scheibchen, Staudensellerie quer in 3 – 4 cm lange Stücke, Möhren in Scheiben, Paprikaschote in Streifen schneiden. Zuckerschoten in leicht gesalzenem Wasser blanchieren, anschließend kalt abschrecken und abtropfen lassen. Die Hähnchenbrüste kalt abrausen und trocken tupfen. Mit Pfeffer und Salz würzen und in 3 EL heißem Sonnenblumenöl rundherum knusprig braten, anschließend warm stellen. Für das Limettendressing den Saft einer Limette in eine Schüssel geben, mit Pfeffer, Salz, Schnittlauch und Petersilie verrühren und 4 EL Öl darunter schlagen. Die Salatzutaten mischen, das Limettendressing unterheben und kurz durchziehen lassen. Hähnchenbrüste tranchieren und mit dem Salat auf Tellern anrichten.

EINKAUFSLISTE

Zutaten für 4 Personen:

- | | |
|---------------------------------|----------------------------|
| 2 Frühlingszwiebeln | 4 Hähnchenbrüste (à 150 g) |
| 2 Stängel Staudensellerie | 7 EL Sonnenblumenöl |
| 2 Möhren | Saft einer Limette |
| 1 rote Paprikaschote | 1 EL Schnittlauchröllchen |
| 100 g Zuckerschoten oder Erbsen | 2 EL gehackte Petersilie |
| | Pfeffer, Salz |

SEEZUNGENRÖLLCHEN MIT KRÄUTERPESTO UND BLATTSPINAT

Seezungenfilets kalt abrausen und trocken tupfen. Für das Pesto die Kräuter waschen, abtropfen lassen und Blätter abzupfen. Pinienkerne in einer Pfanne anrösten, Knoblauchzehen abziehen. Kräuter, Pinienkerne und Knoblauch im Mixer gut zerkleinern. Parmesan und Olivenöl zugeben, mit Salz und Pfeffer pikant abschmecken. Die Seezungenfilets mit der Hälfte des Kräuterpestos bestreichen. Den Blattspinat putzen, waschen, gut abtropfen lassen. Zwiebel und Knoblauchzehe abziehen, fein würfeln und in 2 EL Sonnenblumenöl andünsten. Den Blattspinat zugeben, kurz mitdünsten und mit Pfeffer, Salz und Muskat würzen. Den Spinat auf die Seezungenfilets verteilen, die Filets zu Rouladen aufrollen, mit Zahnstochern feststecken. Inzwischen Nudeln kochen. In einer Pfanne 4 EL Öl erhitzen und darin die Fischrouladen rundum goldgelb braten, anschließend auf Küchenkrepp abtropfen lassen. Bandnudeln mit dem Pesto und den Seezungenröllchen anrichten.

EINKAUFSLISTE

Zutaten für 4 Personen:

- | | |
|---|---------------------|
| 12 Seezungenfilets (à 45 g) | 75 ml Olivenöl |
| 1 Bund gemischte Kräuter (Basilikum, Oregano; Petersilie, Salbei) | Salz, Pfeffer |
| 60 g Pinienkerne | 200 g Blattspinat |
| 2 Knoblauchzehen | 1 Zwiebel |
| 60 g geriebener Parmesan | 1 Knoblauchzehe |
| | 1 Prise Muskat |
| | 300 g Bandnudeln |
| | 6 EL Sonnenblumenöl |

Bild: Hannah Mader

5

Susanne Schmitt, pixelio.de

Grün.



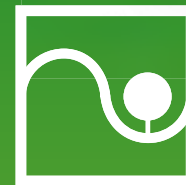
Die Landschaftsgärtner

Du bist lieber draußen in der Natur als am Schreibtisch? Suchst Abwechslung, hast Spaß am Gestalten und Lust, im Team richtig mit anzupacken? Dann bist Du bei uns genau richtig! Wir bilden aus und bieten Dir sichere Perspektiven für die Zukunft.

Praktikum
Ausbildung

↓
Jetzt durchstarten! 

www.landschaftsgaertner.com



Ihr Experte für
Garten & Landschaft

www.Landschaftsgaertner.com

Die Essener Landmatrikel von 1668, sorgsam im Stadtarchiv bewahrt, ist die älteste Urkunde, die von Friedrich, Heinrich und Johann Hülsewiesche berichtet: sie bewirtschafteten damals kleine Höfe in der Bauernsiedlung Vogelheim, da wo heute das Rot-Weiß-Stadion ist.

Ende des 19. Jahrhunderts war es ein Johann Hülsewiesche, der nicht weit davon, in der Essener Krabberstraße 20, eine der ersten Gärtnereien mit ansehnlichen Gewächshäusern hatte und schon Zierpflanzen verkaufte.

1921 musste sein Sohn Hermann Hülsewiesche wegen sich ausdehnenden Gewerbesiedlungen weichen und erwarb in Mülheim den Hof „Weidmannsheil“, wo er seine Gewächshäuser wieder aufbaute und durch schwierige Zeiten hinweg Blumen, Obst, Gemüse und Gemüsejungpflanzen für die vielen Selbstversorger lieferte.

Es war der Erbe Rudolf Hülsewiesche, Gärtnermeister und begeisterter Florist – damals noch Blumenbinder genannt – der nach der Währungsreform 1948 den Betrieb zu seinem Anteil des deutschen Wirtschaftswunders machte und hunderte von Paaren in Selbeck und Umgebung mit Brautsträußen ausstattete und die Menschen mit Schalen, Gestecken und schließlich Kränzen in frohen

und traurigen Tagen durch das Leben begleitete.

Seine Tochter Dorothee Hülsewiesche trat mit ihrem Mann, Franz Timmerhaus, das Erbe in der vierten Generation an. Sie führten das Unternehmen in den modernen Garten- und Landschaftsbau und waren auch so den Menschen im Mülheimer Süden mit Gärten und Beeten aus Blumen, Sträuchern und Steinen immer nahe.

Mit der Jahrtausendwende war es an der Zeit, das Werk vertrauensvoll in die Hände der fünften Generation zu geben. Unter den starken Armen von Hendrik Timmerhaus fügten sich nun Bäume und Granite zu gestalteten Gärten und Anlagen.

So wie der Betrieb mit jeder Generation Wandlung und Erneuerung erfahren hat, so hat sich auch das äußere Bild immer wieder verändert, denn „Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme.“

Die aktuelle Veränderung ist das Firmenlogo: Von den etwas schweren Buchstaben wechselt der Schriftzug zu beschwingten, ja fast Flügel tragenden Lettern – man könnte auch Flammen in ihm erkennen.

 **Timmerhaus**
Garten- und Landschaftsbau

KONTAKT

... MIT VERGNÜGEN IHREN GARTEN GENIESSEN.

 www.timmerhaus.de
Timmerhaus

Garten- und Landschaftsbau



Weidmannsheil 136, 45481 Mülheim an der Ruhr
Fon 0208 481120 · Mail info@timmerhaus.de